

An die Werkbank

Handwerk und Industrie werben am Gymnasium um Abiturienten

VON NINA BAUCKE

Rotenburg. Nach dem Abitur geht's ab ins Studium. So ist es bei zahlreichen Gymnasiasten des Rotenburger Ratsgymnasiums nach dem letzten Schuljahr oft noch der Fall. Der ein oder andere Weg mehr sollte allerdings auch ins Handwerk und damit in eine klassische Berufsausbildung führen, davon ist Rotenburger Kreishandwerksmeister Friedrich Leefers überzeugt. Er betonte im Rahmen der Berufsinformationstage, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Ratsgymnasium und dem Handwerk noch weiter intensiviert werden muss.

„Das Image des Handwerks als unterqualifizierter Beruf für Abiturienten – das darf nicht sein“, so Leefers. „Es gibt derzeit etliche Veränderungen im Handwerk, die es sehr vielfältig machen. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für spezifische Laufbahnen, in deren Verlauf man eine großartige Karriere machen kann. Ein guter Handwerker verdient auch gutes Geld. Daher ist es wichtig, dass wir bei Veranstaltungen wie dieser dabei sind.“ Denn Montag und Dienstag hatten die Jahrgänge Zehn und Zwölf die Gelegenheit, sich



Mitarbeiter der Universität Groningen informierten die Rotenburger Schüler. Fotos: Nina Baucke

über eine breite Palette von Berufen zu Informieren – bei Vorträgen, aber auch an Infoständen. Darunter auch das Bremer Werk von Mercedes. „Bei uns tauchen 21-jährige Ingenieure auf, dabei brauchen wir auch gute Leute, die einen Beruf gelernt haben“, betonte Harald Faltermann, zuständig für die Ausbildung bei dem Autobauer. „Wie das Handwerk ist auch die Industrie auf gute Leute angewiesen.“

Viele Schüler wüssten gar nicht, was man in Rotenburg überhaupt für ein attraktives Angebot an Berufen und damit an Ausbildungsplätzen habe, erklärte Friedhelm Horn, Lehrer und am Ratsgymnasium zuständig für die Berufsorientierung. „Wir sehen uns da zum einen als wichtigen Standortfaktor in Rotenburg und wollen vor allem zeigen: Auch nach einem Studium oder einer Ausbildung anderswo, es ist attraktiv, nach Rotenburg zurückzukehren.“

Dafür gab es Lob von Rotenburgs Bürgermeister Andreas Weber (SPD): „Da wir viele Nachwuchskräfte im Handwerk brauchen, ist es schön, dass sich diese Schule darauf auch einstellt und frühzeitig Orientierung bietet.“ Bei den Vorträgen präsentierten sich auch zahlreiche Rotenburger Unternehmen, Ärzte, Landkreismitarbeiter und Dienstleister, aber auch Hochschulen aus Bremen und dem holländischen Groningen. Horns Anliegen ist es jedoch, die Be-

rufsorientierung der Schule noch enger mit dem Mittelstand der Region zu verzahnen: „Ein Grund mit, weshalb wir in diesem Jahr erstmals auch die IHK Stade mit im Boot haben.“ Neu sind auch Vorträge zu den Bereichen Medieninformatik und Theater. Ersteres, „weil es derzeit total gefragt ist bei unseren Schülern“, letzteres, um auch verstärkt Berufe aus dem kreativen Bereich vorzustellen. Dafür gelang es Horn, Susanne Schrader, Ensemblemitglied des Theaters Bremen, nach Rotenburg zu holen.

Für die Wahl eines sozialen Berufes machte sich Stephan Slomma von den Rotenburger Werken stark, warb aber auch gleichzeitig für Freiwilligendienste. „Jeder, der Bundesfreiwilligendienst oder ein FSJ gemacht hat, ist danach zehn Zentimeter größer. Selbst wenn es danach weiter ins Studium oder ins Handwerk geht – sie haben einiges an sozialen Kompetenzen gelernt.“



Friedrich Leefers (von links), Friedhelm Horn, Andreas Weber, Schulleiterin Iris Rehder, Harald Faltermann, Patrick Schmidt (Mercedes) und Stephan Slomma hoffen auf interessierte Schüler.